

# Amnns-Zeitung.

## Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Hernsprecher 44. Helfheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Hernsprecher 44.

Erst erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends. Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Austr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 21

Mittwoch, den 18. Februar 1914, abends

39. Jahrgang.

### Rundschau.

Der Kaiser wird sich heute nach Karlsruhe begeben, um an der Beisehung der Prinzessin Wilhelm teilzunehmen.

Reisedispositionen des Kaisers. Am 3. März reist der Kaiser zur Vereidigung der Marinerekruten nach Wilhelmshaven. Unterwegs nimmt er kurzen Aufenthalt in Oldenburg, um dem Großherzog einen Besuch abzustatten. Für den 6. und 7. März ist eine Fahrt nach Helgoland zu Besuchszwecken geplant. Die Rückfahrt erfolgt über Bremen, wo der Kaiser im Ratskeller auf Einladung des Senats das Frühstück einnimmt.

Der Prinz zu Wied reiste gestern nach London ab. Er wird den Rückweg über Paris nehmen.

Deutscher Reichstag. Auf der Tagesordnung stand gestern zunächst eine Interpellation Deichmann (Soz.), in der um Auskunft gebeten wird, ob der Bundesrat bereits beschlossen hat, die von den Tabakarbeitern in Eingaben verlangten Fachausschüsse für die Tabakindustrie zu errichten. Ministerialdirektor Caspar antwortet, daß die Vorarbeiten für die Errichtung der Fachausschüsse noch nicht haben beendet werden können, in Preußen stand sie dem Abschluß nahe. Es folgt sodann die Abstimmung über die noch ausstehenden Resolutionen zum Reichsamt des Innern. Zu dem Kapitel des Beitrags der Regierung (erste Rate von 46 000 M.) zu den olympischen Spielen in Berlin lagen Anträge der Volkspartei, der Nationalliberalen und der Konservativen auf Wiederherstellung dieser von Zentrum und Sozialdemokraten in der Budgetkommission gestrichenen Position vor. Die Anträge wurden mit den Stimmen der Antragsteller und ungefähr der Hälfte der Zentrumstimmen unter lebhaftem Beifall angenommen. Eine Resolution der Nationalliberalen, die Erhebungen über den Gesundheitszustand der Arbeiter der Großindustrie wünscht, wird angenommen, eine Resolution der Sozialdemokratie, in Bern bei der internationalen Konferenz für einen besseren Jugendschutz zu wirken, wird gegen die Stimmen der Antragsteller und der fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt. Eine Resolution der Volkspartei wünscht eine Regelung des Arbeitsverhältnisses der in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten und gibt dafür bestimmte Grundzüge an über die Rechte der Arbeiter und Angestellten, Wohlfahrtsanstalten, Arbeiterausschüsse, Kündigungszeit, Arbeitsbedingungen und Lohnregelung. Die Sozialdemokraten und Konservativen stimmen dagegen, die übrigen

Parteien dafür. Bei 139 Nein und 127 Ja ist die Resolution im ganzen abgelehnt. Eine Resolution der Sozialdemokraten gegen die Einschränkung des Koalitionsrechtes wird gegen Sozialdemokraten und Fortschrittler abgelehnt. Eine sozialdemokratische Resolution über Arbeitszeit und Ruhepause im Gastwirtsgewerbe und die Beschäftigung von Lehrlingen darin, wird gegen dieselbe Minderheit abgelehnt. Eine sozialdemokratische Resolution betreffs Änderung des Vertragsverhältnisses in der Binnenschifffahrt und Flößerei mit Regelung der Nachtruhe und Arbeitszeit wird gegen die gleiche Minderheit abgelehnt. Eine Resolution, die verlangt, die vom Deutschen Handwerks- und Gewerbetag errichtete Beratungsstelle für Verbindungsmänner zu fördern und dafür 30 000 M. als Unterstützungsfonds bis zur dritten Lesung einzusetzen, wird angenommen. Es folgt die Weiterberatung des Justizetats, wozu die Redner aller Parteien sprachen. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern nach Erledigung der Verhandlung über die Schäden der Ostseesturmflut die Beratung des Etats des Innern fort. Morgen Fortsetzung.

Die Budgetkommission des Reichstages lehnte gestern die als erste Baurate im Etat des Innern angeforderten 145 800 M. für das in Verbindung mit dem preussischen geheimen Staatsarchiv in Berlin zu errichtende Reichsarchiv gegen die Stimmen der Konservativen ab.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Köln-Land erhielten: der Zentrumskandidat Oberlehrer Dr. Rudloff 33 889 Stimmen, der sozialdemokratische Kandidat Redakteur Sollmann 24 039 und der nationalliberale Kandidat Eisenbahnkassier Scaruppe 6387. Oberlehrer Rudloff ist also im ersten Wahlgang gewählt. Bereits bei der Hauptwahl im Jahre 1912 war Rudloff im ersten Wahlgang gewählt worden, allerdings mit der sehr knappen Mehrheit von 64 Stimmen, was denn auch zur Beanstandung der Wahl geführt hat.

Für die Stichwahl, die am 20. Februar im Wahlkreis Jerichow zwischen dem konservativen und sozialdemokratischen Kandidaten stattfindet, ist von der fortschrittlichen Volkspartei die Stimmgabe den Wählern freigestellt worden. Aus Kreisen der Parteileitung werden aber die Wähler darauf aufmerksam gemacht, daß sich in dem Gegensatz zwischen Konservativen und Fortschrittler seit der Hauptwahl von 1912 nichts geändert habe und daß es das Bestreben der Wähler sein müsse, die durch die Niederlage des Abg. Rölisch gefährdete Linksmehrheit im Reichstage aufrecht zu erhalten.

Die Wahl des Zentrumsabgeordneten Dr. Wirth im Reichstagswahlkreis Offenburg-Rehl ist von den Nationalliberalen angefochten worden.

Der König von Belgien erlitt gestern infolge Sturzes mit dem Pferd einen Armbruch. Der Unfall, der den König traf, ereignete sich durch das Ausbäumen seines Pferdes, das über einen Stein stolperte und zu Fall kam. Der König, der von seinem Adjutanten du Ron de Bligny begleitet wurde, kam unter das Pferd zu liegen und hat außer einem Bruch des Oberarmknöchels Hautabschürfungen davongetragen. Sein Zustand ist nicht ernst. Der König ist fieberfrei.

### Tagung des Bundes der Landwirte.

In Berlin begann am Montag die alljährliche große Tagung des Bundes der Landwirte. Sowohl im Zirkus Schumann wie im Zirkus Busch fanden gut besuchte Versammlungen statt. Im Zirkus Busch begrüßte der Bundesvorsitzende Dr. Rosfeld die Versammlung. Nachdem er der Toten gedacht und einen Rückblick auf die Ernte gehalten, kam er auf den hohen Zinsfuß und die Geldnot zu sprechen, die er auf die Emissionspolitik der Großbanken zurückführte. Diese hätten ein größeres Interesse, das deutsche Geld mehr für Anlagen im Auslande als im Inlande zu verwenden. Der Redner kam dann auf die Erneuerung der Handelsverträge zu sprechen und tabellierte die Form, in der die Regierung hier verfahren wolle. Wenn der Staatssekretär Dr. Delbrück gesagt habe, man würde sich vorbereiten, um gerüstet zu sein, so möge die Vorbereitung gewollt sein, das Nützliche müsse aber rechtzeitig geschliffen werden, damit Deutschland in der Lage sei, wirtschaftlichen Angriffen des Auslandes gegenüber rechtzeitig und genügend gerüstet zu sein. Für die Stellungnahme der Regierung habe er nur eine Erklärung. Offenbar sei die Reichsleitung selbst vor einem solchen Entschluß über die Zusammenfassung des Reichstages erfüllt, daß sie überhaupt einem solchen Reichstages nicht zutraue, daß er irgendeinen Beschluß fasse, der dem wirtschaftlichen Gedeihen des Volkes gerecht werde. Die starke Sozialdemokratie sei im Parlament am Werke, das Ansehen des Kaiserhauses und der Fürstenthümer herabzuziehen. Das habe seinen stärksten Ausdruck in den Angriffen auf die Armee im Falle Zabern gefunden. Als der Redner ausführte, daß ein Mann in Zabern die Autorität aufrechterhalten und den Namen v. Neuter aussprach, durchtobten minutenlang Beifall und Hochrufe den Raum, wie denn überhaupt die Versammlung mit Beifallstundgebungen nicht

### Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

92

(Nachdruck verboten.)

Kerzengerade, in strammer Haltung standen die beiden Russen da, als ob der alte Marschall Vorwärts selbst vor ihnen aufgetaucht wäre. Und als sie von ihrem Erstaunen sich erholt hatten, waren sie wie umgewandelt, die ihnen erteilte Lektion hatte in ganz wunderbarer Weise gewirkt. So erklärte sie, daß sie den Damen in jeder Weise zu Diensten ständen, und obwohl Gertrud es ablehnte, ließen sie sich doch nicht davon abbringen, die beiden Frauen bei ihrem Gange durch die Stadt zu begleiten, in der sie große Aufmerksamkeit erweckten.

Die Zeil, Frankfurts Hauptstraße, war von einem außerordentlich regen Verkehr erfüllt. Seit dem 5. November war der russische Kaiser in der Mainstadt. Tags darauf war Kaiser Franz Joseph von Österreich, der Schwiegervater Napoleons gekommen, aber erst eine Woche später der bescheidene Preußenkönig Friedrich Wilhelm, der, obwohl sein Land unter den Kriegstürmen am meisten gelitten hatte, doch auch jetzt noch die gemäßigten Ansprüche für den Friedensschluß stellte, im Gegensatz freilich zu seiner ganzen Armee, und namentlich zu ihren ersten Generalen Blücher und Gneisenau, denen es viel zu lang dauerte, bis der Vormarsch auf Paris angetreten wurde.

Ganz Frankfurt war von Uniform überfüllt, und die Gesolge der Diplomaten überboten an Mannigfaltigkeit beinahe noch die der Heerführer. Es ging sehr, sehr lustig zu, die Festlichkeiten und die Schmäufe drängten einander, so daß der alte Blücher in seiner urwüchsigen Grobheit sagte, mancher Mann hätte sich zwei Wagen gewünscht, um die Mahlzeiten zu verbauen, während die Soldaten draußen nicht wußten, was sie brechen oder beissen sollten. Und der talentvolle Gneisenau sagte in grimmigem Humor, diese Frankfurter

Festtage werden uns eine Rechnung aufstellen, an die wir bei Leipzig nie und nimmer gedacht haben.

Noch ehe der König von Preußen nach der Kaiserstadt am Main gekommen war, war bereits der in Weimar gefangene französische Diplomat Saint-Aignan an seinen Kaiser gesandt, um ihm — Friedensbedingungen der Verbündeten zu überbringen. Soweit vergaß sich die Politik des österreichischen Ministers Metternich, die der Kaiser Franz billigte, wenn nicht gar veranlaßte. In Frankreich waren Napoleons Marschälle, war das ganze Volk kriegsmüde, nur der Kaiser bestand auf seinen hochmütigen Dünkel. Und dem, nur dem hat es das deutsche Volk zu verdanken, daß es vor einem schimpflichen Frieden bewahrt blieb, dem in wenigen Jahren ein bei Napoleons Charakter unvermeidlicher neuer blutiger Krieg gefolgt wäre.

So standen die Dinge in der Mainstadt, als die beiden Frauen, von ihren beiden russischen Kavaliern geleitet, die Zeil hinabschritten. Gertrud Weinmeisters strahlende Schönheit, die durch die Freude des Wiedersehens mit ihrem Gatten nach langer Trennung noch gehoben war, lenkte viele Blicke auf sich. Die junge Frau empfand nach dem langen Alleinsein in der stillen, kleinen Vaterstadt eine hohe geistige Regung, und wenn sie nur noch einen Wunsch hatte, so war es der, statt des Majors der russischen Garde möchte ihr Gemahl in dieser Minute an ihrer Seite sein.

Da entstand mit einem Male ein Aufstand, und sodann eine Stodung in der Straße. „Madame, Sie haben Glück,“ sagte Frau Gertruds Begleiter, „auf Ihrem ersten Ausgange in Frankfurt begegnete Sie Sr. Majestät dem Zaren. Sie werden sehen, wie Kaiser Alexander die Herzen der Menge gewonnen hat. Wenn es Ihnen recht ist, bleiben wir hier und warten auf den Befreier Deutschlands!“

Gertrud blieb stehen, aber stolz hob sie das blonde Haupt. „Was sagten Sie, Herr Major, Ihr Kaiser wäre der Befreier Deutschlands? O nein, wir denken zuerst an unsere Soldaten, von denen der selbst von Ihrem Kaiser so hochverehrte

Marschall Blücher gesagt hat, die sind es gewesen, die den Sieg erschufen haben.“

Die beiden Offiziere sahen sich denn doch mit großen Augen an. „Verzeihung, Madame, aber wir haben aus den deutschen Zeitungen selbst gelesen, wie alle Deutschen dem Zaren für seine Hilfe danken. Und Se. Majestät ist doch auch ein General, der sein Genie in vielen Schlachten bewiesen hat. Darum sagen wir, Alexander ist Deutschlands Erretter vom Joche der Franzosen.“

Frau Gertrud bereute schon, daß sie sich hatte so hinreizen lassen. Diese Russen konnten ja unmöglich wissen oder empfinden, was die deutsche Brust beseelte. Und immerhin war Kaiser Alexander in seinem Eifer, dem Feldzuge nun ein entscheidendes Ende zu setzen, noch immer der beste Mitstreiter für den alten Blücher im Kampfe gegen die Diplomaten, die immer wieder einen Vergleich suchten. So lenkte sie denn ein und sagte: „Meine Herren, wenn der größte Ruhm in diesem Kriege gebührt, das kann allein sein Ausgang entscheiden. Und daß Ihr Kaiser sodann in der ersten Reihe stehen wird, davon bin ich überzeugt. Aber wir wollen nun doch wohl in unseren Gasthof zurückkehren. Mein Gatte soll nicht auf mich warten.“

Hurra- und Hochrufe erklangen da aus der Ferne. Die Russen gerieten in lebhafteste Erregung. „Sie müssen sich gedulden, Madame, Se. Majestät der Zar kommt. Schauen Sie Alexander in seiner Hoheit und Güte an, dann können Sie selbst urteilen.“

Die beiden Frauen waren nun doch neugierig geworden und sahen erwartungsvoll dem Herannahen des russischen Selbstherrschers entgegen, der hier in Frankfurt die größte Rolle, gewissermaßen den Herrn der Stadt spielte. Seine edle und ritterliche Erscheinung, das gültige Lächeln, das ihm die Herzen gewann, der lebenswürdige Dank für die ihm dargebrachten Grüße nahmen die Menge sofort für ihn ein, sie konnte sich gar nicht genug tun in ihren Ovationen.

(Fortsetzung folgt.)



fargte. Der Redner verwies sodann auf den Bauernzug in Schweden, dem germanischer Geist, germanisches Fühlen und germanisches Empfinden zugrunde gelegen habe, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Bundesdirektor Dr. Hahn begann seine Rede damit, daß er auf den gestrigen Leitartikel des „Vorwärts“ Bezug nahm, der allerdings, indem er sich um den Begriff „Mißkonzentrierung“, an journalistischer Gemeinheit alles in den Schatten stellt, was dieses Blatt bisher geleistet hat. Dr. Hahn versuchte dabei, von Bebel und Scheidemann auch auf die Nationalliberalen und den Deutschen Bauernbund zu kommen und bemerkte gleich im Eingang seiner Rede, wenn die Nationalliberalen es ehrlich mit der Landwirtschaft meinten, dann müßten sie mit dem Bund der Landwirte gehen und nicht mit der fortschrittlichen Volkspartei. Der Redner besprach dann die mutmaßliche Stellungnahme der Parteien im Kampfe um die Erneuerung der Handelsverträge.

Dem folgenden Redner v. Oldenburg-Januschau wurden bei seinem Erscheinen stürmische Huldigungen dargebracht. Er führte aus, daß in unserer unsicheren Zeit es allein richtig sei, sich auf die eigene Kraft zu verlassen. Das einzig richtige Prinzip in der Politik sei ein gesunder Egoismus. Der Redner übte sodann scharfe Kritik an dem Reichskanzler, der leider kein Verständnis für Resonanz habe. Nach längerer Erörterung gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher es am Schluß heißt: „Die Vorgänge in Zabern, die Versuche, die Kommandogewalt des Kaisers und der Bundesfürsten abzugrenzen und den Parlamentarismus zu stärken, sowie das Übergreifen des Reiches auf die Steuerpolitik der Einzelstaaten sind Merkmale einer neuerdings eingetretenen demokratischen Entwicklung. Der Bund der Landwirte spricht die feste Entschlossenheit aus, dieser für die Monarchie, das Reich und das gesamte Volk gleich unheilvollen Entwicklung mit aller Kraft und Entschiedenheit zu seinem Ziele entgegenzuwirken.“

Auch die Versammlung im Zirkus Schumann war überfüllt. Dort eröffnete Hr. v. Mangenheim die Versammlung mit politischen Rück- und Ausblicken. Nach ihm hielt Dr. Dertel das Referat über die politische Lage, worin er sich in ähnlichen Ausführungen erging wie der Redner des Zirkus Busch und insbesondere die Person des Kronprinzen als einen künftigen Soldaten in den Mittelpunkt seiner Erörterungen stellte. „Bravo, kaiserliche Hoheit“ mußte man ihm zurufen. — Der folgende Redner, Hr. von Biehlhoff, schloß gleichfalls mit dem Wunsch, daß der Mann doch kommen möge, der das Eisen zu schmieden verstehe. Der Direktor des Bundes der Landwirte, Landtagsabgeordneter Hahn, teilt mit, daß die Zahl der Bundesmitglieder weiter sehr gestiegen sei. Die Gesamtumstände hätten es erforderlich erscheinen lassen, den Jahresbeitrag des Bundes um zwei Drittel des Beitrags zu erhöhen, unter Schonung der kleinen Besitzer. Hierauf wurde die Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Bund der Landwirte geschlossen.

## Bon nah und fern.

**Bad Homburg, 17. Febr.** Das Kaiserpaar in Bad Homburg. Wie die „Reiszeitung“ heute meldet, trifft das Kaiserpaar am 27. oder 28. März zu seinem diesjährigen Frühlingsaufenthalt hier ein. Der Kaiser wird etwa 6 Wochen, die Kaiserin 8 Wochen hier verweilen.

**Bad Homburg, 17. Febr.** Der einmütige Protest der Bürgerchaft gegen die Erbauung der neuen Infanteriekasernen in dem Gelände zwischen Bahnhof und Stadt hat nunmehr zur Folge gehabt, daß dieser Plan aufgegeben ist. Aller Voraussicht nach erhalten die umfangreichen Geländegruppen ihren Platz nunmehr an der Saalburgstraße.

**Bad Homburg, 17. Febr.** Einer der Miterbauer der Homburger Eisenbahn, Bahnmelder Franz Muth, ist gestern in Rödelheim im Alter von 82 Jahren gestorben.

**Oberursel, 17. Febr.** Nach Unterschlagung von 2000 M ging hier der Reisende einer Maschinenfabrik ins Weite; gestern stellte er sich der Polizei, nachdem er das Geld verausgabt hatte, freiwillig.

**Unterliederbach, 16. Febr.** Sangesmüde. Der Gesangverein „Germania“ in Unterliederbach feiert in diesem Jahre das Fest seines 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß beabsichtigt er das Fest am Pfingst-Sonntag und Montag mit einem Gesangswettstreit zu begehen, zu dem ihm außer wertvollen Ehrenpreisen 14 Geldpreise in Höhe von über 3000 M zur Verfügung stehen. Auf Sonntag nachmittag war der Delegiertentag der an dem Gesangswettstreit teilnehmenden Gesangvereine mit gleichzeitigem Schlußmehldetermin in den Saal des „Altehaus“ nach Unterliederbach einberufen, der sehr gut besucht war. Leider hielten die Vereine mit ihren Meldungen sehr zurück, so daß der Verhandlungsführer zu Beginn der Verhandlungen ein seit Jahren nicht mehr festgestelltes, geradezu klägliches Resultat zum Vortrag bringen mußte. Trotz der hohen Geldpreise haben sich nämlich nur zehn Vereine gemeldet. Unter diesen Umständen hielt es der festgebende Verein nach einer längeren Debatte für geboten, den Meldetermin auf 14 Tage bis drei Wochen zu verlängern, einen erneuten Delegiertentag einzuberufen, in der Zwischenzeit auch darüber zu beraten, ob für den Wettstreit, für den zwei Tage vorgesehen sind, nur der Pfingstmontag in Betracht kommen und ob zwei Sonderklassen geschaffen werden sollen.

**Schwanheim, 16. Febr.** Der Landwirt Johann Blankenberg, der kürzlich ein selbst gegozenes 427 Pfund schweres Schwein schlachtete, hat jetzt ein zweites Schwein geschlachtet, das 419 Pfund wog. Zwei solche Riesenschweine in einem Stalle dürften zu den Seltenheiten gezählt werden.

**Frankfurt, 17. Febr.** Militärische Eisenbahnkonferenz. Im Römer hielten heute die Vertreter des Großen Generalstabs, des Generalstabs sämtlicher Armeekorps des deutschen Reiches, des Admiralstabs, der

Marinestationen, der Kriegsministerien, des Reichseisenbahn-Amtes und Abgeordnete sämtlicher Eisenbahndirektionen und Eisenbahnverwaltungen Deutschlands eine Konferenz ab, die sich mit militärischen Maßnahmen im Eisenbahnverkehr beschäftigte.

**Frankfurt, 17. Febr.** Diebstählein einem Sanatorium. Der 19jährige Hausbursche eines hiesigen Sanatoriums befaßt eine große Anzahl Kranter, indem er ihnen in unbewachten Augenblicken Uhren, Ringe, Ketten, Geld usw. fortnahm. In dem Besitz des Burschen fand die Polizei ein ganzes Warenlager.

— Der Selbstmord eines Frankfurter Rekruten vor dem Kriegsgericht. Wie erinnerlich, hat sich am 30. Dezember 1913 in einem Hause der Schmidtsbude der Musketier Schwabach, der beim Infanterie-Regiment 174 in Forbach diente und in Frankfurt den Wehrnachurlaub verbrachte, erschossen. In einem Abschiedsschreiben an seine Eltern erklärte Schwabach seinen Schritt mit Mißhandlungen, die ihm in seiner Garnison zugefügt worden seien. Sein Unteroffizier habe ihn vor den Leib getreten, so daß er krank geworden sei; aus Furcht vor schlimmeren Drangsalierungen habe er aber dem Oberstabsarzt im Revier die wahre Ursache der Krankheit verschwiegen; doch müßten seine Kameraden, wenn sie keine Feiglinge wären, die ihm widerfahrenen Mißhandlungen beschwören. Auf Grund der eingeleiteten Ermittlungen hatte sich, wie aus Forbach gemeldet wird, jetzt der Unteroffizier Lichtenburger vor dem Kriegsgericht wegen vorsätzlicher Mißhandlung und Beleidigung zu verantworten. Der Angeklagte bestritt jedwede Mißhandlung, gab dagegen die Beleidigungen zu, die er gebraucht haben will, um renommierte Äußerungen Schwabachs zu dämpfen. Es war ein großer Zeugenapparat aufgebaut; alle Stubenkameraden Schwabachs waren zur Stelle. Der größte Teil der Zeugen will wohl von den Mißhandlungen gehört, sie aber nicht geglaubt haben; sie glaubten nur, was sie sähen. Der Oberstabsarzt, der Schwabach behandelte, bekundete, daß ihm der ganze Vorgang bei der Krankheit schleierhaft gewesen sei. Er habe den Eindruck gewonnen, daß Schwabach mehr Schmerzen simuliert, als er tatsächlich hatte, und Hysterie mit im Spiel gewesen sei. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anklage der Mißhandlung frei, verurteilte ihn aber wegen Beleidigung und vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen im Dienste zu acht Tagen Mittelarrest.

**Wiesbaden, 17. Febr.** Ein in der Felsstraße wohnender 56 Jahre alter Arbeiter und Familienvater hat sich wegen Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Not erhängt.

**Marburg, 17. Febr.** Die Stadtverordneten haben den berühmten Serumtherapeutiker Wirtl. Geh. Rat v. Behring, der seit achtzehn Jahren dem hiesigen Magistrat angehört, anlässlich seines 60. Geburtstages (15. Februar) und in Würdigung seiner Verdienste um unsere Stadt zum Ehrenbürger von Marburg ernannt.

**Heusenstamm, 17. Febr.** In der Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse G. m. b. H. in Heusenstamm, welche die Deckung der im letzten Geschäftsjahr entstandenen Unterbilanz zu beraten hatte, wurde eine Kommission gewählt, welche die Sanierung in die Wege leiten soll. In einer Resolution sprach man sich für die Erhaltung der Genossenschaft aus; über eine etwa notwendige Erhöhung der Geschäftsanteile wurde noch kein Beschluß gefaßt.

**Rödelheim, 17. Febr.** Einem Schwindler zum Opfer gefallen ist der etwa 80 Jahre alte Holzhändler Kremer aus Winkel. Vor einiger Zeit kaufte er durch die Vermittlung eines ihm unbekannten Mädlers aus Dohheim auf dem Bahnhof in Wiesbaden für 400 M Rußbaumstämme von einem ihm ebenfalls unbekannten Steinhauer A. Christ aus Erbenheim. Als Handgeld gab er den beiden ihm vollständig Unbekannten 300 M. Als er nun in Erbenheim nach dem Steinhauer Christ suchte, sah er, daß er einem Schwindlerpaar zum Opfer gefallen war, denn einen Steinhauer dieses Namens gibt es dort nicht.

**Büchel, 17. Febr.** Mehrere Burschen überfielen einen Knecht des Pfaffenhofes und richteten ihn derart zu, daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Die Knechte wurden bereits ermittelt und zur Anzeige gebracht.

**Büdesheim, 17. Febr.** Auf offener Straße gab der Spengler Heinrich Heilmann auf seinen Schwiegervater, der ihm wegen seiner ehelichen Zerwürfnisse Vorhaltungen machte, mehrere Revolverschüsse ab. Der alte Mann wurde an den Armen und Händen erheblich verletzt. Der Täter, ein arbeitscheurer Mensch, kam in Haft.

**Worms, 17. Febr.** Großfeuer in der Kaserne des 118. Infanterie-Regiments brach gestern Abend aus. Der Dachstuhl der Kaserne wurde vollständig eingestürzt.

**Julda, 17. Febr.** Großfeuer. In Burghaun hat heute ein achtstündiger Brand gewütet, der zwei Gasthöfe, mehrere Bauernhöfe und eine Brennerei einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden, da das Feuer bei Tagesanbruch ausbrach. Der große Schaden ist meistens durch Versicherung gedeckt.

**Schlüchtern, 17. Febr.** Die erste Fahrt durch den Distelrasentunnel. Deutschlands zweitlängster Eisenbahntunnel, der Distelrasentunnel, ist nach nahezu sechs-jähriger Bauzeit soweit vollendet, daß er gestern Mittag zum erstenmale in seiner ganzen Länge durchfahren werden konnte. Zu dem bedeutungsvollen Akte, der einen Markstein in der Entwicklung des Verkehrs zwischen Berlin und Süddeutschland darstellt, hatten sich auf Einladung der Frankfurter Eisenbahndirektion die Vertreter der zuständigen Behörden, die Landräte der angrenzenden Kreise und etwa 60 Eisenbahnbeamte aus dem Direktionsbezirk eingefunden. Die Herren begaben sich vom hiesigen Bahnhof in einem Sonderzug an den südlichen Tunnelausgang. Hier bestiegen sie die von der ausführenden Firma Grün u. Bilzinger (Mannheim) bereitgestellten Arbeitswagen und fuhren auf diesen durch den Tunnel bis an den Nordausgang und wie-

der zurück. Ein Festmahl, an dem etwa 90 Personen teilnahmen, schloß im „Deutschen Kaiser“ zu Schlüchtern den Tunneldurchstich. Die weiteren Arbeiten werden derart beschleunigt, daß die Eröffnung des Tunnels für den allgemeinen Verkehr mit dem Beginn des Sommerfahrplans am 1. Mai 1914 erfolgen kann.

**Kassel, 17. Febr.** Im benachbarten Volkwardshausen überfiel heute früh der stellenlose Fabrikarbeiter Ernst Franke seine Frau und drei Kinder und schlug sie mit einem Beile nieder. Das jüngste Kind wurde schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Frau und die beiden anderen Kinder wurden auch erheblich verletzt, doch besteht bei ihnen keine unmittelbare Lebensgefahr. Franke galt als nüchtern und fleißiger Mann, hatte sich aber wegen der Unmöglichkeit, Arbeit zu finden, in letzter Zeit dem Trünke ergeben und wiederholt die Absicht geäußert, sich ein Leid anzutun.

**Kassel, 17. Febr.** Im hier garnisonierenden Infanterie-Regiment Nr. 163 sind drei Soldaten unter der Genickstarre ähnlichen Erscheinungen erkrankt. Einer von ihnen, der Musketier Reiz von der 4. Kompanie ist im Lazarett gestorben. Der Tod soll durch eine noch hinzugegetrene Lungenentzündung eingetreten sein. Die anderen beiden Soldaten werden isoliert behandelt.

**Pirmasens, 17. Febr.** Der aus dem Forsthaus Petersburg wohnende Förster Hausalter wurde in seinem Revier mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er von Wilddieben erschossen worden ist.

## Lokalnachrichten.

\* Der Zentrumswahlverein des Wahlkreises Höchst-Homburg-Uffingen hielt am Sonntag in Hofheim seine dies-jährige gut besuchte Generalversammlung ab. Der von dem Vorsitzenden Herrn Haenlein erstattete Geschäftsbericht erregte allgemeine Befriedigung, auf gute finanzielle Verhältnisse ließ auch der von Herrn v. Stumpf erstattete Rassenbericht schließen. In den Vorstand wurden die Herren Haenlein (Hochheim), Pfarrer Buus (Hofheim), Stämpert (Oberursel), Held (Schwanheim), Bistor (Rellheim), Schulte (Homburg), v. Stumpf und Steyer (Rödelheim) und Eschenauer (Sossenheim) gewählt. In Sachen der Cronberger Schweisterniederlassung wurde eine Protestresolution angenommen. — Von verschiedenen Rednern wurde die sogen. „Berliner Richtung“ in der Partei entschieden verurteilt und einstimmig der Erklärung des Reichsausschusses der Zentrumsparität zugestimmt.

\* Rönigstein, 17. Febr. Bei der gestrigen Generalversammlung des kathol. Volksvereins, die gut besucht war, erstattete der 2. Geschäftsführer den Bericht über das abgelaufene Jahr, indem der Verein einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen hat, da die Mitgliederzahl auf 212 gestiegen ist. Der Rassenbericht ergab einen kleinen Überschuß. Die Abrechnung wurde von 2 Mitgliedern geprüft und für richtig befunden. Nach Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten wurde der offizielle Teil der Versammlung geschlossen.

\* Drei Frankfurter Schüler, denen das Lesen von Indiangeschichten den Kopf verdreht hatten, wanderten am Montag in den Taunus und machten sich in einer Höhle oberhalb des Reichenbachs bequem. Ihr Ausbleiben veranlaßte die Eltern nach den Knaben forschen zu lassen, welche von der Falkenstein Polizei bald auffindig gemacht wurden und die Heimreise antreten mußten.

\* Falkenstein, 17. Febr. Am Sonntag hielt der hiesige Ausschuß für Volkssporttage im Saale des „Frankfurter Hof“ den angekündigten A. Rönigstein ab. Herr Rönigstein sprach über den Werdegang des Dichters und Helden, seine trefflichen Charaktereigenschaften, seine Tätigkeit im Völkischen Freikorps und seine Bedeutung als Dramatiker und Lyriker seiner Zeit. Die fesselnde Rede wurde von Seiten der Schulkinder in dankenswerter Weise durch den Vortrag Rönigsteiner Gedichte und Lieder wirksam unterstützt. Reicher Beifall der Zuhörer des dicht besetzten Saales folgte am Schluß des Vortrages. — Im zweiten Teil des Abends kam der Rönigsteiner Einakter „Der Nachtwächter“ zur Aufführung. Die Darsteller, eine Dame und 3 Herren von hier, trugen durch ihr schönes Spiel wesentlich zum Gelingen des Abends bei. Sie ernteten lebhaften Beifall für die anregenden Darbietungen. — Der Rönigsteiner Abend bildete als patriotische Feier einen würdigen Abschluß der Tage des hundertjährigen Gedenkens und dürfte noch lange eine angenehme Erinnerung in den festlichen Veranstaltungen der Falkensteiner bilden.

\* Falkenstein, 18. Febr. Der Kreisobstbauinspektor Herr Hotop hielt gestern Abend dahier einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über „Vogelschutz“. Seine Ausführungen erläuterten, daß ein Vogelschutz unbedingt notwendig sei um die Obstbäume ertragsfähig zu halten, da die größten Feinde der Obstanlagen die Insekten, nur mit Hilfe der Vögel vertilgt werden können. An Hand von Mustern (nach Hr. v. Berlepsch) zeigte er wie den Freibrütern leicht Nistgelegenheiten zu schaffen sind und wie dieselben besetzt werden können. (Etwas Bestellungen auf Nistkästen für Höhlenbrüter werden auf dem Bürgermeisterrat entgegengenommen.) Herr Hotop warnte ganz besonders vor falscher und übermäßiger Fütterung im Winter, denn dadurch würden nur die Vögel verdoht. Er empfahl den Fütterungs-Apparat „Antispah“ (Futter: Hanfsamen). Als großer Feind der Singvögel wurde auch der Sperling bezeichnet und soll dessen Überhandnehmen entgegenge- arbeitet werden.

\* Fischbach, 17. Febr. Am Sonntag den 15. Februar hielt der Gesangverein „Germania“ seinen Delegierten- tag zum nationalen Gesangswettstreit im Gasthaus „Zum grünen Baum“ ab. Nach Eröffnung der Versammlung hielt der Geschäftsführer eine kurze Ansprache an die anwesenden Delegierten, worauf zum Geschäftlichen übergegangen wurde,



welches einen sehr guten Verlauf nahm. Es wurde eine 1. und 2. Klasse gebildet und festgelegt, sodann wurde dem festgebenden Verein die Bewilligung erteilt noch weitere Klassen zu bilden und daß sich Vereine, die sich gern noch an dem Wettfeiern beteiligen würden, bis zum 15. März d. J. melden können.

\* Eppstein, 18. Febr. Der hiesige Turnverein feiert sein diesjähriges Winterfest in althergebrachter Weise am Faschnachtsontag im Gasthaus „Zur Rose“. Das Programm ist sehr reichhaltig und kommen u. a. zur Ausführung: zwei Theaterstücke, lebendes Bild, Turnübungen und Chöre. Nach Erledigung des Programms folgt Ball. Am Faschnacht-Dienstag hält der Verein, wie alljährlich, einen großen Maskenball mit Preisverteilung ab.

\* Ruppertsheim, 18. Febr. In der Heilstätte Ruppertsheim findet am 23. Februar eine Theateraufführung des Rhein-Mainischen Verbandstheaters statt. Zur Aufführung gelangt das bekannte „Die fünf Frankfurter“ von Börsler.

### Kleine Chronik.

Dortmund, 17. Febr. Ein nachträgliches Opfer der „Achenbach“-Katastrophe. In Brambauer wurde gestern der 24jährige Steiger Hubert Balzer in seiner Wohnung tot aufgefunden. Balzer war einer der ersten, die sich an den Rettungsarbeiten auf der Zeche „Achenbach“ beteiligten. Seit dieser Zeit klagte er fortwährend über

Müdigkeit. Man nimmt mit Sicherheit an, daß Balzer an den Folgen des Einatmens von giftigen Grubengasen gestorben ist.

Stuttgart, 17. Febr. Gegen die wieder in Haft genommene Majorswitwe Giesinger ist die Voruntersuchung wegen Urkundenfälschung und Betrug in über 2000 Einzelfällen abgeschlossen. Die vermögenslose Majorswitwe hat nach dem Ergebnis der Untersuchung seit 1909 für 2 1/2 Millionen Mark Vermögenswerte betrügerisch an sich gebracht, wovon jedoch 1/3 ihren zahlreichen Helfershelfern zugekommen sind. Die Anklageerhebung der Staatsanwaltschaft richtet sich gegen die Majorswitwe Giesinger und acht Mischuldige. Der Sohn der Verhafteten, Oberleutnant Giesinger, der in Cannstatt bei den Manen stand, hat den Abschied genommen und ist als Offizier in die türkische Armee eingetreten.

### Ein Stadion in Düsseldorf.

Düsseldorf, 17. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Errichtung eines Stadions am Rhein. Dieses soll als erstes in Deutschland mit gedeckten Hallen ausgestattet werden. Es sind Plätze für alle Sportarten zur Ausführung, u. a. auch ein Schwimmbad, vorgesehen. Die Ausführung geschieht gemeinschaftlich mit den Sportverbänden Westdeutschlands, deren Verwaltung von Dortmund nach Düsseldorf verlegt wird. Die Stadt stellt das Gelände zur Verfügung und übernimmt auch eine finanzielle Garantie.

### Ein neuer Forstner-Prozess.

Zabern, 17. Febr. Vor dem Landgerichte stand heute Zivilklage gegen den Leutnant v. Forstner zum Termin. Die Klageschrift behauptet, daß Forstner im Sommer 1913 ein damals kaum 14 Jahre altes noch unbescholtenes Mädchen verführt habe. Als Entschädigungssumme wurden vom Vater des Mädchens 2000 M. gefordert. Die Verhandlung wurde dem Antrage des Vertreters des Beklagten entsprechend auf den 28. April vertagt. Die lange Vertagung ist mit Rücksicht darauf erfolgt, daß Forstner zur Zeit noch minderjährig ist, aber zu Ostern das Alter von 21 Jahren erreicht, so daß er dann seine Sache persönlich vertreten kann.

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 18. Febr. Eine kurze Anfrage wegen der Gesundheitsverhältnisse im deutschen Heere ist von den Abgg. Bassermann und Schiffer im Reichstag eingebracht worden.

Frankfurt, 18. Febr. Prinz Joachim von Preußen ist heute früh mit dem Luxuszug von Straßburg kommend hier eingetroffen und hat dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen einen Besuch abgestattet. Heute Abend fährt Prinz Joachim nach Kassel weiter.

Hanau, 18. Febr. In einem hiesigen Weinrestaurant hat sich der dort beschäftigte 22 Jahre alte Kellner Gehardt aus Hettenhausen in der Rhein erschossen. Das Motiv der Tat ist in Eifer sucht zu suchen.

# Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft, wohlschmeckend.**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

**Billig, leicht herzustellen.**

Für

## Fastnacht zum Backen

empfehle:

**Feinstes Krapfenmehl**  
 à Pfd. 20 u. 22  
 do. in Säcken à 5-Pfd. 1.05  
 do. in Säcken à 10-Pfd. 2.10

**Feinste Marmeladen**  
 (von L. C. Oetker)  
 in 1-Pfund-Emailledosen

|           |    |
|-----------|----|
| Pflaumen  | 55 |
| Kirschen  | 70 |
| Aprikosen | 70 |
| Orangen   | 70 |
| Himbeer   | 70 |
| Erdbeer   | 70 |

**la. Pflanzenfett**  
 garantiert rein pro Pfund 65

**Palmona 90**

**Trockenhefe**  
 zum Backen

**JACOB WISBACH**  
 Königstein i. T.  
 Hauptstrasse 47  
 Fernsprecher 114.

**!! Achtung !!**  
 Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends  
**Rekruten-Versammlung**  
 im Gasthaus „Zur Post“.  
 Um zahlreiches Erscheinen bitten  
 Mehrere Rekruten.

**3 Maskenanzüge**  
 (Liegenpils, Wasser und Mattenfängerin), prämiert, zu vertheilen.  
 Näheres Kellheim, Mühlstraße 2.

**Dickwurz**  
 zu verkaufen  
 Schneider, Niederhöchstadt.

**Verloren:**  
 1 Sportsack mit Hut,  
 1 Gummischuh.  
 Näheres Rathhaus, Zimmer Nr. 3.  
 Königstein, 18. Februar 1914.  
 Die Polizeiverwaltung.

**Giotil**  
 wäscht u. bleicht von selbst

1/2-Paket 55 Pfg., 1/2-Paket 30 Pfg.  
 Niederlagen: Jakob Wisbach und  
 Carl Wisbach, Königstein,  
 Adam Stelzer, Kellheim,  
 Peter Niegemann, Schneidhain,  
 und in allen durch Blakate gekennzeichneten Geschäften.

**Eine Hofraite,**  
 Wohnhaus, Stallung, Scheune und  
 Remise, für Landwirtschaft vorzüglich  
 geeignet, billig zu verkaufen.  
 Offerten unt. 1900 an die Geschäftsstelle erbeten.

**Bekanntmachung.**  
 Die noch rückständige 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung zu zahlen in gefl. Erinnerung gebracht.  
 Königstein i. T., den 18. Februar 1914.  
 Staatssteuerbestelle: Gläßer.

**EINLADUNG.**  
 Die Mitglieder der Sanitätskolonne werden hiermit zu einer Sitzung am Mittwoch den 18. Februar, abends 9 Uhr in das Gasthaus „Zur Post“ eingeladen.  
 Es wird gebeten in Uniform zu erscheinen.  
 Königstein i. T., den 18. Februar 1914.  
 Der Vorsitzende: Jacobs.



## Burgnarrenverein Königstein

Sonntag den 22. Febr. 1914, abend 8 1/2 Uhr  
 in der „Narrhalla“ am Parrgängelche

# Grosse Damensitzung.



**Programm:**

Für Junge und für Alte  
 ist alles drinn enthalte,  
 kurzum die ganz Gemaa,  
 kommt an dem Abend draa.

Nach dem Programm: **TANZ.**

Kommt all herbei, es wird recht sche  
 denn dafür sorgt, das wißt Ihr doch, das Elfer-Komitee.

Eintritt mit Kappe und Lied 80 Pfg., Reservierter Platz 1.50 Mk., nur im Vorverkauf bei Herrn Gg. Kreiner, Hauptstraße. :-: Kassenöffnung 7 Uhr

Für gute Ventilation der Narrhalla ist bestens gesorgt.

**Bekanntmachung.**  
 Freitag, den 20. Februar 1914, vormittags 11 Uhr, werde ich im Saalbau Georg hierelbst

11 Flaschen Wein, 50 Stück Cigarren, 1 Kokosmatte, 2 Beleuchtungskörper, 2 Teppiche, 9 Regal und 13 Angeln, 1 Nähmaschine, 1 Sekretär und 1 eisernen Kleiderhänder,

hieran anschließend:  
 4 eiserne Betten, 2 komplette Betten, 20 Beleuchtungskörper und 1 eisernen Kleiderhänder,

hieran anschließend:  
 2 komplette Betten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.  
 Versteigerung voraussichtlich bestimmt.  
 Königstein i. T., den 18. Februar 1914.  
 Ritter,  
 Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

**Bekanntmachung für Falkenstein.**  
 Bezugnehmend auf den gestrigen Vortrag des Kreisobstbauinspektors Herrn Dotop wird den hiesigen Garten- und Obstbaum-Besitzern die

## Anschaffung von Nisthöhlen

empfohlen. Durch gemeinsamen Bezug stellen sich dieselben auf den billigen Preis von 60 Pfg. und werden Bestellungen bis zum 15. März d. J. auf hiesigem Bürgermeisteramt entgegengenommen.  
 Falkenstein, den 18. Februar 1914.  
 Der Bürgermeister: Haffelbach.

**1 frischmelkende Kuh mit zweitem Kalb,**  
 prima Milchkuh, verkauft  
 Konrad Kild, Landwirt, Hornau.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.  
 den preuß. Anstalten gleichgestellt  
 Spezialabteilung für Elektrotechnik.  
 Großb. Direktor Prof. Eberhardt.

Post-Paket-Adressen,  
 Paket-Postlebeadressen  
 Anhänge-Zettel,  
 Postkarten, Reiseavis,  
 Geld-Empfangs-  
 : Bestätigungen :  
 Adress-Empfehlungs-Karten usw.  
 empfiehlt  
 Ph. Kleinbühl :. Königstein.



## Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß **Neu- und Umbauten** in der hiesigen Gemarkung errichtet wurden, ohne daß die vorgeschriebene baupolizeiliche Genehmigung nachgesucht und erteilt war. Ich mache daher die hiesigen Bauunternehmer wiederholt auf die Bestimmungen des § 1 der erweiterten Baupolizeiverordnung vom 29./10. 1907 aufmerksam mit dem Hinzufügen, daß bei Uebertretungen **empfindliche Bestrafungen** eintreten müssen. Zudem hat der Magistrat in Uebereinstimmung mit mir beschlossen, die Erteilung etwa erforderlicher Dispense **grundsätzlich nicht mehr in den Fällen zu empfehlen**, in denen diese Bauten **ohne die erforderliche Genehmigung errichtet worden sind**. Die Weiterungen haben sich daher die Bauherren und Bauunternehmer selbst zuzuschreiben.

Königstein i. T., den 5. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs**, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 4 unseres Handelsregisters Abteilung B. eingetragenen Firma **Staniol und Metallkapselfabrik** vormals Konrad Sachs, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Eppstein**, ist heute be-richtigend folgendes eingetragen worden:

Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt wenn mehr als ein Geschäftsführer bestellt ist, in der Weise, daß je zwei Geschäftsführer zusammen oder ein Geschäftsführer in Gemein-schaft mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten.

Königstein (Taunus), den 12. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.



## Taunusklub Königstein.

Donnerstag den 19. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Messer

### Monatsversammlung.

#### Tagesordnung:

1. Besprechung über die nächste Tour am 25. Februar.
2. Referat über die Gründung des Nass. Verkehrsverbandes.
3. Mittel-Fest.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

## Vaterländischer Frauenverein Königstein i. T.

Diesen jungen Mädchen, welche an dem hier stattfindenden Nähkursus teilnehmen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich Freitag den 20. Februar cr., nachmittags 2 Uhr, in dem hiesigen Schulgebäude einzufinden.

Der Vorstand.

## Verein der Burgnarren Königstein.

Freitag den 20. Februar, abends 9 Uhr 11 Min.

Letzte große

### Generalversammlung

mit großem Klim-Bim

in der närrisch decorierten Bierhalle

in Gegenwart Seiner Närrischen Hoheit Prinz Georg I.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Narren dringend erwünscht. Anmeldung zur Kappenfahrt, letzter Termin.

Das Komitee.

In diesen Tagen beabsichtige ich einen

## Damen-Turnkursus

im Turnsaale des Taunus-Instituts zu eröffnen. Anmeldungen zu demselben werden entgegengenommen von der Turnlehrerin

Königstein.

A. Mulot, Taunus-Institut.

## Tanzunterricht!

Mittwoch den 25. Februar, abends 8 1/2 Uhr, eröffne in Königstein im Saalbau Georg einen Unterrichtskursus für moderne Tänze: **Tango, Boston, Two-step** usw. Weitere Anmeldungen und näheres bei meinem ehemaligen Schüler Herrn **Schleuthner**, Oberkellner im Hotel Procaſky, sowie am Eröffnungsabend im Unterrichtslokale.

Hochachtungsvoll

Ph. Thomas, Lehrer der Tanzkunst, Mitglied der Vereinigung Deutscher Tanzlehrer.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Tanzlehrers **Ph. Thomas** bitte ich die wert. Interessenten die **Anmeldungen** direkt an Herrn Hotelier **Georg** hier selbst gelangen lassen zu wollen. **Rudolf Franz Schleuthner**, Oberkellner im Hotel Procaſky.

## Gasthaus „Zum Wiesental“, Kelkheim

Dienstag den 24. Februar 1914, abends 7 Uhr 59 Min.

## Großer Preismaskenball

mit allen möglichen Ueberraschungen

4 Damen- und 2 Herrenpreise

Eintrittspreis: Masken 20 Pfg., Nichtmasken 30 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Anton Müller.**

Die Preise sind bei Herrn **Franz Herr**, Taunusstraße, ausgestellt.

Einem

## Lehrling

von ordentlichen Eltern ist Gelegen-heit geboten die **Wiegerei** gründ-lich zu erlernen bei **Heinrich Kausch**, Metzgermeister, Neuenhain.

## Braves, junges Mädchen

kann das **Schneidern** erlernen **Anna Marnet**, Konfektion, Königstein.

## Vertreter

gesucht für Königstein und Umgebung von erst-klassiger Frankfurter **Weinhandlung**

Haupt- od. Nebenverf. für Damen od. Herren. Off. u. Rita 1822 **Haafenstein & Bogler**, Frankfurt a. M.

## Wohnung,

drei Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten.

**Georg Kowalt**, Hauptstraße 17, Königstein.

## Schlafstelle zu vermieten

Kelkheim i. T., Wilhelmstr. bei **Heinemann**.

## Maskenanzüge

darunter verschiedene **Preismasken** sind zu verleihen **Hauptstraße 45 I.**

Donnerstag frisch eintreff:

**la. Brat- Pfund**  
**Schell- 22**  
**fische**

**Cablau ohne Kopf 23**  
Pfund

3 x wöchentlich frisch eintreffend  
schöne  
fette **Bückinge**

Zum

## Kreppel- backen

Gut. Weizenmehl Pfd. 17  
Fein. Blütenmehl „ 19  
Cocosnussbutter, gar. rein  
lose Pfd. 64 Tafel Pfd. 66  
Moenol feinstes Pflanzenfett  
von ausgewählter Qualität  
in Tafeln . . . Pfund 70  
Schmalz gar. rein Pfd. 72  
Moenus Extra Margarine  
feinster Ersatz für frische  
Landbutter . . . Pfund 90  
Spara in Karton, feine  
Süssrahm Margarine Pfd. 75

## Marmeladen und Gelees zum Füllen

Aprikosen- und Apfel-  
Marmelade . . . Pfund 44  
2 Pfund Eimer . . . 80  
5 Pfund Eimer . . . 2.05  
Erdbeer- und Apfel-  
Marmelade . . . Pfund 44  
2 Pfund Eimer . . . 80  
5 Pfund Eimer . . . 2.10  
Johannisbeer Gelee  
Pfund 48  
2 Pfund Eimer . . . 90  
5 Pfund Eimer . . . 2.30

**Schade & Füllgrabe**

Königstein,  
Hauptstr. 35, Telef. 86

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht:

**1 Comptoristin**, flott in graphie und Schreibmaschine, Adler und Underwood,

**1 jüngerer Buchbinder**,

**1 Schlosser** flotter Arbeiter an der Drehbank

**1 Metallarbeiter**

für Stanzerie und Drückerie.

**Staniol- und Metallkapselfabrik**

vorm. **Conr. Sachs & Co.**, Eppstein i. T.

## Holz-Verkauf

**Oberförsterei Hofheim — Schutzbezirk Eppstein.**

Donnerstag den 26. Februar, vormittags 10 Uhr, in **Vorsbach** bei **Christian Grohmann** aus den Distrikten 2 Karthaus, 6 Hoffmanns Wäldchen, 14 und 20 Gründenhang (Hölle) und Alte Schlog:

**Eichen:** 21 rm Scheit u. Knüppel, 2900 Stück Wellen 2r Kl.

**Buchen:** 20 rm Nusscheit, 336 rm Scheit u. Knüppel, 4170 meist ausgeknüppelte Oberholzwellen.

**Erlen:** 4 rm Knüppel.

**Kiefern:** 39 rm Knüppel, 850 Wellen 2r Kl.

## Holzversteigerung

im **Eppsteiner Gemeindevald** Staufien, **Samstag** den 21. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, in der Wirtschaft „**Zur Sonne**“ bei **Franz Burckhardt** in **Eppstein** aus den Distrikten Staufien 1, 2, 4 u. 5.

1. **Nußholz:**

**41 Stück Fichtenstämme 9,68 fm**

**19 „ Kiefernstämme 5,50 „**

**38 Stück Fichtenstangen 1. Klasse 3,42 fm**

**23 „ „ 2. „ 1,38 „**

**20 „ „ 3. „ 0,90 „**

**Schichtnußholz:** 29 rm Kiefernknüppel.

2. **Brennholz:**

**7 rm Buchenknüppel**

**3040 Stück Buchenwellen**

**68 rm Nadelholzknüppel**

**480 Stück Nadelholzwellen.**

**Eppstein i. T., den 11. Februar 1914.**

Der Bürgermeister: **Münſcher.**

## Holzversteigerung.

Am **Samstag** den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werden in der **Sodener Mark** Gemarkung Königstein

**37 Stück Nadelholzstämme**

**100 rm Nadelholz-Scheitnußholz**

**14 rm „ „ Knüppel**

**11 rm „ „ Reiser 1r Klasse**

**55 rm Laubholz-Scheit und „ Knüppel**

**271 rm „ „ Reiser 1r Klasse**

meistbietend versteigert.

**Verammlungsort an der Delmühle.**

**Soden a. T., den 13. Februar 1914.**

Der Bürgermeister: **Dr. Hüb.**

## Holzversteigerung.

**Freitag** den 20. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, wird im **Cröfteler Wald** folgendes Holz versteigert:

**Distrikt Rodig und Kalteborn:**

**107 rottannene Stämme von 28,44 fm**

**277 rottannene Stangen 1r Klasse**

**308 „ „ 2r Klasse**

**449 „ „ 3r Klasse**

**675 „ „ 4r, 5r und 6r Klasse**

**Distrikt Rodig:**

**137 rm Buchen-Scheit**

**39 rm Buchen-Knüppel**

**1770 Buchen-Wellen**

Anfang im Distrikt **Rodig** am Stammholz.

**Cröftel, den 15. Februar 1914.**

Der Bürgermeister: **Schmitt.**

## Tannen-Versteigerung.

**Donnerstag** den 26. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in der Wirtschaft von **Karl Rahn** aus dem hiesigen Gemeindevwald Distrikt **Langerkopf** folgendes **Nußholz** zur Versteigerung:

**175 Tannen-Stämme mit 31,02 fm,**

**700 Stück Tannen-Stangen 1r Klasse,**

**874 „ „ 2r „**

**590 „ „ 3r „**

Käufer wollen sich das Holz vorher im Walde ansehen.

**Niederjosbach, den 16. Februar 1914.**

Der Bürgermeister: **Gruber.**

## Färbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig

nur mit echten **Heilmann's Farben**

Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Ein **Friesenrind**, sowie eine **Milchkuh**, beide zugleich gefahr-los und anfangs März kalbend, sowie eine gute **Milchziege**, zum 3. Male werfend, zu verkaufen bei **Georg Rehm**, Schloßborn.

**Haus** m. gr. Obstgart., 1/2 Morgen groß, in schönster Lage im Taunus, Nähe Kelkheim, bill. z. verl. Offerten unter **U. D.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.**

**Trauer-Drucksachen** rasch durch Druckerei Kleinböhl.